

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 44, rue Guillaume à Rodange se caractérise comme suit :

In der Rue Guillaume in Rodange befindet sich ein Wohnhaus, das als Teil einer Besiedlungsphase der frühen 1950er Jahre entstanden ist und typische Merkmale seiner Entstehungszeit aufweist. Eine Luftaufnahme von 1951 zeigt die Baufläche noch brachliegend,<sup>1</sup> das Haus Nr. 44 ist zeitgleich mit den benachbarten Häusern Nr. 40 und 42 entstanden, wodurch eine einheitliche Häuserzeile geschaffen wurde. Mit dem Haus Nr. 40 teilt sich das Wohnhaus den gleichen Grundriss und die Dachform mit straßenseitiger Dachgaube, im Vergleich zu jenem Gebäude weist die Nr. 44 am Äußeren aber mehr ursprüngliche Bausubstanz auf. Ein Kaufvertrag über das Bauland aus dem Jahr 1953 lässt die Eingrenzung der Bauzeit auf die frühen 1950er Jahre zu.<sup>2</sup> Der Zuschnitt der rund 5 Ar großen, länglichen Parzelle hat sich gewahrt,<sup>3</sup> die Aufteilung des Grundstücks mit kleinem Vorgarten und Garten auf der Rückseite ist zeittypisch.

Das nach Nordwesten ausgerichtete Haus erhebt sich auf quadratischem Grundriss und weist neben einem Keller drei Geschosse auf: Hochparterre, Obergeschoss und Dachgeschoss. Zur Straße grenzt eine niedrige Mauer aus bossierten Sandsteinen das Grundstück ab. Die Mauer ist mit Waschbetonplatten gedeckt und trägt ein schmiedeeisernes Gitter, das jedoch nicht bauzeitlich ist und stilistisch von den Eisengittern, die manche der Fenster und die Haustür noch aufweisen, abweicht. Zwei Durchfahrten unterbrechen die Mauer, eine führt ebenerdig zum seitlichen Eingangsbereich, während die andere abschüssig zu einer im Kellergeschoss liegenden Garage führt. Die Garageneinfahrt wird von zwei kleinen Grünflächen flankiert. Die Gestaltung des vorderen Bereiches mit Mauer, Vorgarten und abschüssiger Garageneinfahrt ist für die Bauzeit typisch und findet sich auch bei den Häusern Nr. 40 und 42.

Die Nordwestfassade ist in zwei Achsen und zwei Geschosse unterteilt. Der Gebäudesockel besteht aus leicht bossierten Sandsteinquadern, die Kellerfenster weisen Eisengitter mit Rautenmustern auf. Im Erdgeschoss befindet sich links ein Sandsteinerker von geringer Tiefe mit seitlich abgewalmtm Pultdach in englischer Schieferdeckung. Die Fensterbank aus Sandstein wird von fünf profilierten Sandsteinkonsolen getragen, die Seiten der Fensterrahmung sind nach außen abgefast, nach innen weisen sie Profile auf, oben schließt die Rahmung mit einem profilierten Segmentbogen ab. Das dreibahnige Fenster weist rechteckige, bleigefasste Scheiben aus buntem Strukturglas auf. Die übrigen Fenster der Nordwestseite weisen Fensterbänke aus Sandstein auf. Zum Zeltdach in englischer Schieferdeckung leitet eine geradwinklig überstehende Betontraufe über. Die Dachgaube

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Luftbild*, 1951.

<sup>2</sup> Michels, Charles-Joseph, *Verkauf vom 24. Juni 1953*, [Vertrag], Privatbesitz, Bascharage, 1953.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Plan de lotissement*, [Plan], Privatbesitz, Capellen, 1952.

hat ein Walmdach und ebenfalls eine geradwinklig überstehende Betontraufe, das Fenster eine Fensterbank aus Sandstein.

Der Eingang befindet sich auf der linken Seite des Hauses in einem ebenfalls aus Sandstein gefertigten Portal. Über mehrere Treppenstufen ist eine Nische zu erreichen, in der sich die hölzerne Eingangstür befindet. Das Portal besteht aus einer Sandsteinrahmung und einem kleinen Pultdach. Die Eingangstür ist bauzeitlich, sie weist in der Mitte ein vergittertes Fenster mit Buntglasscheiben auf. Die Rückseite des Hauses ist vergleichsweise einfach als Lochfassade gestaltet, hier befindet sich im Hochparterre eine kleine Terrasse. Die Terrasse ist heute als Wintergarten geschlossen.

Durch die Eingangstür erreicht man ein kleines Foyer, über das sowohl die Räume des Erdgeschosses wie auch die Treppen ins Obergeschoss und zum Keller erreichbar sind. Die innere Struktur des Hauses hat sich in allen Geschossen erhalten. Im Erdgeschoss befindet sich neben der Küche noch ein Wohnzimmer mit angeschlossenen Esszimmer. In den Räumen des Erdgeschosses haben sich die Zimmerdecken mit ihren abgerundeten Ecken erhalten. Wohn- und Esszimmer weisen noch den bauzeitlichen Holzfußboden auf. Im Foyer und in der Küche wurden Böden erneuert. Bei der Treppe ins Obergeschoss hat sich die Grundkonstruktion mitsamt einer Betonbrüstung und einem zeittypischen Metallgeländer erhalten, die Fliesen sind jedoch neueren Datums. Im Obergeschoss finden sich ebenfalls noch die Zimmerdecken mit gerundeten Ecken. Die Böden wurden neu gefliest. Erhalten hat sich ein Einbauschränk. Das Haus besitzt zudem noch seinen bauzeitlichen, gut erhaltenen Dachstuhl.

Das Wohnhaus in der Rue Guillaume in Rodange weist zwar einerseits eine Reihe von Merkmalen auf, die für die Entstehungszeit als typisch angesehen werden können, andererseits fehlen wichtige Elemente der äußeren und inneren Bauausstattung wie der nur teilweise erhaltene äußere Bodenbelag; das nicht mehr erhaltene, nicht stilgerechte Geländer; die nur teilweise überlieferten Fenster und der größtenteils nicht erhaltene, innere Bodenbelag. Bei einem Gebäude aus den frühen 1950er Jahren wäre eine vollständigere Überlieferung wünschenswert, daher kann für das Wohnhaus in der Rue de Rodange keine Unterschutzstellung empfohlen werden.

**La COSIMO émet un avis majoritaire défavorable pour une protection nationale de l'immeuble sis 44, rue Guillaume à Rodange (no cadastral 490/5008). 7 voix contre une protection nationale, 1 voix pour inventaire supplémentaire, 2 abstentions.**

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Max von Roesgen, Christine Muller, Marc Schoellen, Sala Makumbundu, Anne Greiveldinger, Paul Eilenbecker, Claude Schuman.

Luxembourg, le 22 septembre 2021